

# Unterstützte Afrikaner geben reichlich zurück

**Fairer Handel** – Mitarbeiter des ehrenamtlichen Weltladens haben Gäste aus dem geförderten Dorf in Tansania

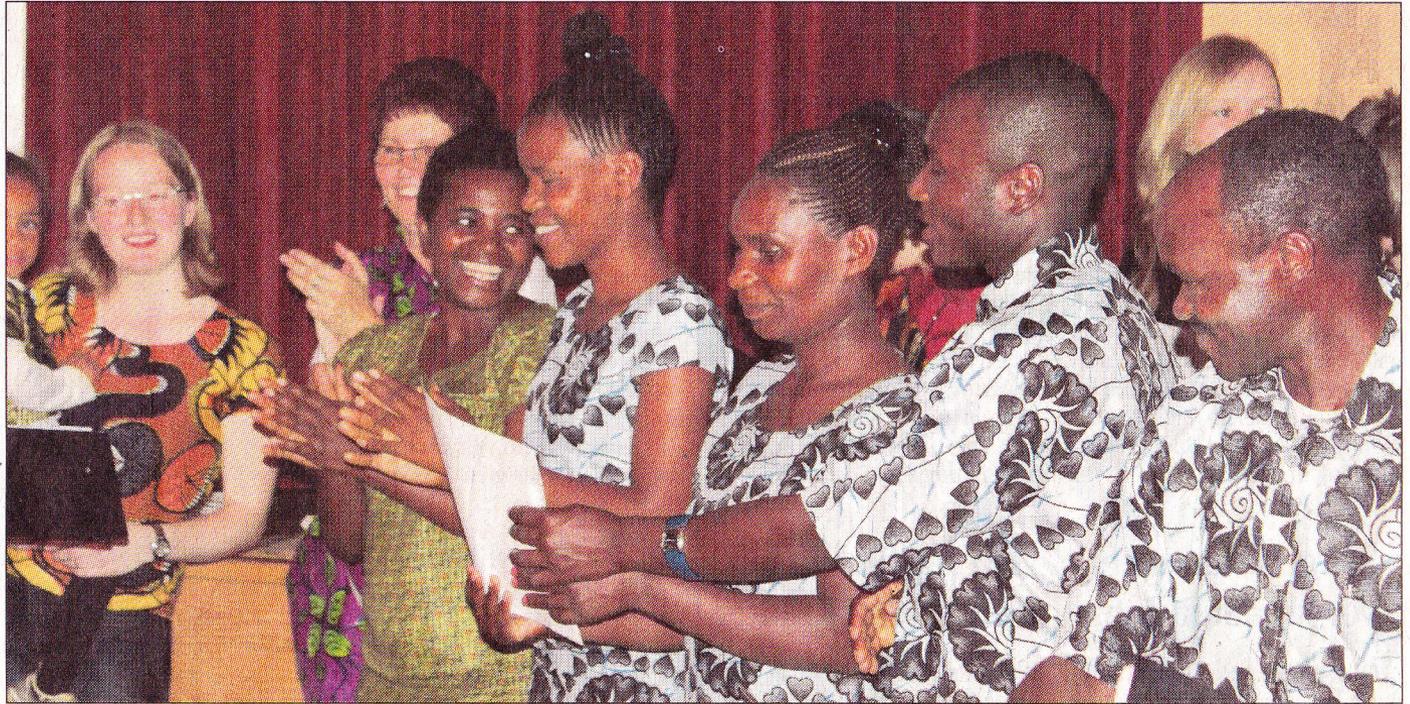
MÖMLINGEN. „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, dann wird sich das Angesicht der Welt verändern.“ Das afrikanische Sprichwort, das Horst Markert bei seiner Moderation des Jubiläumsabends im katholischen Pfarrsaal von Mömlingen verwendete, beschreibt ziemlich genau das, was die Mehrzahl der versammelten Gäste hier seit nunmehr 20 Jahren tut.

Genau genommen sind es an die 70 ehrenamtliche „kleine Leute“ und vier Angestellte, die dafür sorgen, dass in der bayerischen Grenzgemeinde ein Eine-Welt-Laden floriert, der mit Angebot und Ethik bis weit in den Odenwaldkreis hinein wirkt. Denn geführt wird das Geschäft ehrenamtlich. 150 Frauen und Männer haben sich dafür im Lauf der Zeit engagiert.

## Vom Kaffee bis zum Wein in Bio-Qualität

Die Produktpalette aus fairem Handel reicht von Kaffee, Tee, Gewürzen, Süßigkeiten, Knabberkram, Bananen und Weinen – alles in Bio-Qualität – über handgemachtes Kunstgewerbe aus aller Welt. Von mehr als 30 Händlern werden die sorgsam ausgewählten Produkte bezogen.

Für viele Kleinbauern, die mit ihren Produkten auf dem freien Markt kaum eine Chance hätten, bietet der faire Handel Möglichkeiten, ihre Waren zu anständigen



**In Hochstimmung** versetzten ihre afrikanischen Gäste die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Mömlinger Weltladens. Die Mitglieder der Gruppe aus Tansania waren zum zwanzigjährigen Bestehen des Projekts angereist, um sich für die Unterstützung durch die Odenwälder zu bedanken und für die Entwicklung ihres Dorfs dazuzulernen. Doch wie sich zeigte, hatten die Afrikaner auch etwas zu lehren: pure Lebensfreude. FOTO: PATRICIA PITZ

Preisen zu verkaufen und mit Hilfe ihrer Genossenschaften nicht direkt dem Kalkül der Weltmarkt-Spekulanten ausgeliefert zu sein.

Konkret jedoch konnte sich mit Laden- und Spendenerlösen das Angesicht zweier tansanischer Dörfer zum Positiven verändern: Die Einrichtung eines Mädchenwohnheims, das es den jungen Bewohnerinnen ermöglicht, ohne kilometerweite Fußmärsche zur Schule zu gehen, der Aufbau einer Jugendherberge und eines Ausbil-

dungszentrums, die Verbesserung der landwirtschaftlichen Anbaumethoden und die Aufforstung sind Projekte, die mit diesem Geld umgesetzt wurden. Die eigens zur Feier in den Odenwald angereiste Delegation aus Tansania – 25 Jahre dauert die Freundschaft zwischen der katholischen Jungen Gemeinde Mömlingen und dem tansanischen Pendant Uvikanjo inzwischen an – zeigte sich denn auch voller Tatendrang und Dankbarkeit angesichts der Umsetzung der Vorhaben. Es kostete die

Tansanier einige Mühe, sich in deutscher Sprache vorzustellen – so wie es die Gastgeber einige Mühe gekostet haben mag, zur Begrüßung der afrikanischen Besucher die tansanische Nationalhymne auf Kiswahili zu schmettern. Auch der Mömlinger Lyra-Chor hatte sich extra einige Lieder in der tansanischen Verständigungssprache angeeignet.

Pfarrer Edmund Kayombo ließ seine Rede aber doch lieber übersetzen: „Wir sind da, um zu lernen und in Lupanga und

Mluzogen noch mehr Gas zu geben.“ Wenn sich die tansanische Delegation an diesem Abend tanzend, singend oder durch trällernden Beifall äußerte, strahlte das pure Lebensfreude aus, Rhythmus und stimmliche Lockerheit. Das weckte auch bei den deutschen Gastgebern im voll besetzten Pfarrsaal Begeisterung.

„Wir sind ja möglicherweise auch da, um zu lernen“, war der Tenor angesichts der von den Afrikanern verbreiteten Stimmung. pat